Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 30 (1923)

Heft: 1

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den. Entsprechend dem rasch sich steigernden Konsume vergrößern die Kunstseidenfabriken dementsprechend ihre Fabrikanlagen. Die größten Abnehmer von künstlichen Seiden sind die Strumpf- und Wirkwarenindustrien, aber auch schon in der Stoffweberei wird eine bedeutende Menge verbraucht. Mit der vermehrten Produktion von feinen Nummern erwartet man eine größere Nachfrage der Kunstseiden.

Die älteste und größte Produzentin von Kunstseide ist die Viscose Co. Die Gesellschaft hat 1911 ihren Betrieb eröffnet mit einer Produktion von jährlich 320,000 lbs. Dieselbe steigerte sich bis 1920 auf 9,000,000 lbs; 1921 betrug sie 12,000,000 lbs und soll sich 1922 auf 25,000,000 lbs belaufen. Durch Vergrößerung der bestehenden Anlagen erhöht sich die Produktion auf jährlich 30,000,000 lbs. Die Viscose Co. besitzt drei Fabriken, eine in Marcus Hook, Pa., die zweite in Lewiston, Pa., und die dritte in Roanoke, Va. Die Fabrikation der Kunstseide geschieht nach eigenem Verfahren mit Holzfaser als Ausgangsmaterial.

Die Tubize Artificial Silk Co. ist die zweitgrößte Gesellschaft in den Vereinigten Staaten. Sie wurde 1920 gegründet. Die Fabrik befindet sich in Hopewell, Va., und stellt täglich 8000 lbs Kunstseide her. In den nächsten drei Monaten soll die Produktion auf 10,000 lbs täglich gebracht werden. Die vermehrte Produktion besteht ausschließlich in der Erzeugung der feinen Nummern, von 60—90 Denier.

Auch die Du Pont Fiber Co., welche jährlich 1,500,000 lbs fabriziert, beabsichtigt bis Ende des Jahres die Fabrikation zu verdoppeln. Die Fabrik dieser Gesellschaft ist in Tonawanda, N. J., bei Buffalo. Ebenso habe die Industrial Fiber Co. in Cleveland, Ohio und die Lustron Co. in Boston, Mass., eine Erhöhung der Produktion vorgesehen.

Eine neue Gesellschaft, die American Cellulose and Chemical Co. wird dieses Jahr noch in ihrer Fabrik in Cumberland, Md., den Betrieb eröffnen und Kunstseiden mit Titer von 45 bis 75 Denier herstellen. Das angewandte Verfahren soll eine Verbesserung des Chardonnetverfahrens sein.

Zwei weitere Gesellschaften, die Acumre Artificial Silk Co. in Cleveland, Ohio, und die Cupra Silk Co. in Athenia, N. J., werden bald mit der Fabrikation beginnen. („Silk Journal".)

Rohstoffe

Levante-Seide.

Wir entnehmen der „Seide" folgende Schilderung über den derzeitigen Stand der Seidenproduktion und -Verarbeitung in der Levante:

Ein bedeutendes Erzeugnis der Levante ist die Seide. Die Seidenzucht hat sich besonders entwickelt in Mazedonien, Thrazien und Kleinasien, vornehmlich in Kleinasien, wo das Gebiet von Brussa ihr Mittelpunkt ist. Früher blühte sie auch in Altgriechenland: vor 50 Jahren betrug die Kokonerzeugung von Altgriechenland 2½ Millionen kg, während sie sich heute auf kaum 700,000 kg beläuft. Die Seidenraupenzüchter haben, enttäuscht durch die Krankheit der Seidenraupen und durch den Wettbewerb der künstlichen Seide, vielfach die Maulbeerbäume ausgerodet, um an ihrer Stelle Getreide oder Tabak zu bauen. Seit einigen Jahren haben sie infolge der starken Nachfrage nach Seide wieder angefangen, Bemühungen anzustellen zur Entwicklung der Seidenzucht. In der Erzeugung der Kokons nimmt die erste Stelle in Altgriechenland Thessalien ein (mit etwa 300,000 kg), darauf kommt Lakonien, an dritter Stelle Messenien. Die Gebiete von Tirnawos, Komi und Kalamata erzeugen weiße und gelbe Kokons bester Qualität. In Athen, Kreta, Kyme, Kalamata, Larissa und Sparta ist die Seidenindustrie sehr entwickelt. Die Zahl der Maulbeerbäume in Altgriechenland beläuft sich auf zwei Millionen. Bedeutender in der Seidenerzeugung ist Mazedonien mit dem Gebiete von Vodena als Mittelpunkt, wo sich die Seidenzucht in den letzten Jahren bedeutend entwickelt hat. Die Ergiebigkeit des Bodens und die Fülle an Gewässern in Mazedonien gestatten den Anbau des Maulbeerbaumes in großem Maßstabe. Der Wert der mazedonischen Kokons, die nach Frankreich, Italien und Deutschland ausgeführt werden, beläuft sich auf eine Million Drachmen, und die jährliche Kokonerzeugung wird auf 4,4 Millionen Pfund geschätzt. In Thrazien hat sich die Seidenzucht noch stärker entwickelt; Adrianopel und Suphli bilden die Haupterzeugungszentren der Seide, wo auch die Bearbeitung der Kokons betrieben wird. In Thrazien gibt es im ganzen sieben Seidenspinnereien, sämtlich kleine Betriebe, von denen der größte 199 Zisternen beschäftigt gegenüber 43, über die die kleineren Seidenspinnereien verfügen. Ihre Besitzer sind größtenteils griechische Kapitalisten, die zugleich auch einen großen Teil der Seidenzucht in Händen haben. Die Organisation der Fabriken stammt vornehmlich aus Italien. Vier von diesen Seidenspinnereien sind in Adrianopel im Betrieb und beschäftigen insgesamt 282 Zisternen. Während der letzten Jahre belief sich die von den Seidenspinnereien Adrianopels hergestellte Seide jährlich auf 12,000 kg. Die fertige Seide wird zur einen Hälfte nach der Schweiz, zur anderen nach Frankreich ausgeführt.

Das wichtigste aller bisher angeführten Seidenerzeugungsgebiete ist Kleinasien und zwar der Bezirk Brussa, wo der gewinnbringendste Zweig die Seidenzucht ist. Die Seide wie auch die Kokonsamen von Brussa sind auf dem Weltmarkt ihrer Qualität wegen berühmt. Leider hat in den letzten Jahren dieser Zweig eine Einbuße erlitten, weil die häufigen Krankheiten der Seidenraupen sowie der Maulbeerbäume und verschiedene andere Schwierigkeiten, die besonders dem Mangel eines geschulten Spezialpersonals zuzuschreiben sind, die Erzeuger entmutigt haben, sodaß sie sich anderen gewinnbringenderen Kulturen, besonders dem Tabakbau zugewendet haben. In Brussa bestehen 50 Dampfseidenspinnereien, die etwa 2300 Zisternen beschäftigen. Die Fläche der Maulbeerpflanzungen im Bezirk Brussa belief sich auf 51,811 ha. Eine der bedeutendsten Industrien von Brussa ist auch die Herstellung von Samen, die sich ausschließlich in den Händen der Griechen befindet und mit ihren Erzeugnissen die gesamte Levante versorgt. Große Mengen Seidensamen werden besonders nach Persien ausgeführt. Seit vielen Jahren ist in Brussa ein Seidenzuchtinstitut im Betriebe, welches von der ottomanischen Staatsschuldenkommission begründet ist und das von jungen Leuten aus allen Gegenden der Levante besucht wird. Fast die ganze erzeugte Seide wird nach Frankreich ausgeführt und auf den Märkten von Lyon verkauft.

Spinnerei - Weberei

Aus der Weberei-Praxis.

(Nachdruck verboten.)

I.

Motto: Tust Du mit Sorgfalt mich stets pflegen,
Bring ich Dir dienend reichen Segen.

Nicht nur unsere Haustiere, unsere Gärten und Felder rufen uns dieses immer wieder zu, sondern auch unsere Textilmaschinen möchten es gerne einem jeden kundtun, der sich an ihnen betätigt. Nur der Webstuhl, der eine richtige, sachgemäße Bedienung und Behandlung erhält, kann den Anforderungen, die an ihn gestellt werden, voll und ganz genügen. Wie wenig aber trifft man auch heute noch ein richtiges Verständnis für diese beiden so wichtigen Faktoren! Wie viel besser stände es um manchen Betrieb, wenn man, anstatt daß man das tote, unschuldige Material beschimpft und verflucht, sich obigen Leitsatz zur Richtschnur nähme?

So will ich nun versuchen, über „Bedienung und Behandlung" einige Ausführungen zu machen und ich hoffe, daß es mir gelingen wird, den geschätzten Leser zum Nachdenken anzuregen. Meine Aufgabe zerfällt in zwei Teile: I. Die Pflege und Bedienung des Webstuhles durch den Weber bezw. die Weberin; sodann II. Die Pflege und Bedienung des Webstuhles durch den Meister.

I. Pflege und Bedienung des Webstuhles durch den Weber.

Wenn der Lehrling an den Webstuhl kommt, so lernt man ihn zuerst die Ein- und Ausrückvorrichtung kennen und handhaben; dann Schützen, Schaftmaschine, Trittvorrichtung usw. Nachstehend will ich nun in der Reihenfolge, in der der Neuling den Webstuhl kennen und bedienen lernt, auf Mängel und Fehler in der Bedienung desselben hinweisen.

Beim Einrücken des Stuhles soll man sich immer erst von der richtigen Stellung der Kurbelwelle überzeugen und den Stuhl nicht so „aufs Geratewohl" einrücken, daß derselbe schon gleich beim ersten Schuß abschlägt, oder der Schützen gar im Fach stecken bleibt. Wie mancher Aerger hätte da durch gutes Aufpassen verhütet werden können. Nicht selten kann man es auch beobachten, daß sich der Weber, um die Lade in die gewünschte Stellung